

Bezugspreis

Mr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zusendungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksende nur mit Quittungsbogen: „Saale-Ztg.“ gefordert. Herausgeber der Redaktion Str. 114/2; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 226.

Saale-Beitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Stelle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Pfg. Eindeutlich und prägnant; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. Redaktion und Druck: Geschäftsstelle: Halle, Str. Bauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 291.

Halle a. d. Saale, Montag, den 25. Juni

1906.

Bezugs-Einladung.

Anlässlich des Quartalswechsels erlauben wir uns zum Abonnement auf die

Saale-Beitung

höflichst einzuladen. Die Saale-Zeitung, die wöchentlich zwölfmal, auch an Sonn- und Feiertagen erscheint, ist anerkanntermaßen seit Jahrzehnten eine große und selbständige, von keiner Partei abhängige und von jeder für die Zusammenfassung aller liberalen Elemente eintrittende Provinzzeitung, die, wie nur wenige derartige Blätter, in mehr als einer Beziehung den Vergleich mit der reichshauptstädtischen Presse auszuhalten vermag.

Ein ausgedehnter Redaktionsapparat ermöglicht die sorgfältigste Bearbeitung aller Ereignisse in Stadt und Provinz; das politische Leben Deutschlands und der ganzen Welt spiegelt sich in ihren Spalten. Nicht Sensation, Popularitätsschreierei und Schlagwortpolitik, sondern Objektivität und Zuverlässigkeit im großen wie im kleinen bilden die Richtschnur, an der die Saale-Zeitung ihre Leser durch das Labyrinth des öffentlichen Lebens führt.

Unablässige Aufmerksamkeit verwendet die Saale-Zeitung auf den **Handelsteil**. Sie bringt stets bereits in ihrer Abendausgabe die Nachmittags-Kurse und sonstigen Nachrichten der Berliner und Leipziger Börse und berückichtigt eingehend alle wichtigen Ereignisse des Industrie- und Geldmarktes. Sie veröffentlicht schnellstens die Ziehungslisten der Preussischen Lotterie; ihre selbständige Verlosungsliste ist von anerkannter Zuverlässigkeit.

Die tägliche **Unterhaltungsbeilage** bringt nur Romane erster Autoren. Soeben hat der im besten Sinne spannende **Original-Roman**

Der Geist der Pfingsten

von Bruno Wagener

zu erscheinen begonnen, ein Werk, das mit seinen ebenso vortrefflichen Milieuschilderungen wie interessanten Charakterzeichnungen des allgemeinen Beifalls sicher ist und dessen bisher erschienene Kapitel den **neu hinzutretenden Abonnenten**

kostenlos

nachgeliefert werden. Ein neuer fesselnder Roman des mit gutem Grund allseitig beliebten **Otto Elster**

Die Spionin

wird sich anschließen. Novellen, Plaudereien und Essays vervollständigen den Inhalt der Beilage, wie denn überhaupt das Feuilleton, Theater, Musik, Literatur und Kunst in der Saale-Zeitung ganz besonders gepflegt wird. Eine Sonntagsbeilage: „**Blätter fürs Haus**“ sorgt für Belehrung auf den Gebieten von Haus, Küche und Garten.

Wir bitten, die **Erneuerung des Abonnements resp. Neubestellungen** auf die „Saale-Zeitung“ alsbald bei der nächsten Postanstalt und bei den Briefträgern sowie in unserer Expedition **sofort** bewirken zu wollen. **Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die noch im Juni erscheinenden Nummern kostenlos geliefert.**

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschlag sämtlicher Beiblätter beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten 3,25 M., bei unseren Expeditionen 2,50 M. bei täglich einmaliger, 2,75 M. bei zweimonatlicher Zustellung.

Der Verlag der Saale-Zeitung.

Heuilleron.

[Nachdruck verboten.]

Büchers Originalbericht über den Rückzug von Auerstädt bis zur Elbe.

(Schluß.)

Ehe wir noch die Höhe von Weissenfe erreichten, wurde uns gemeldet, daß der Feind in Weissenfe sei. Hier muß ich noch bemerken, wie ich im März den General Gr. v. Kalkreuth in einer lebhaften Unterredung mit dem Prinzen August Ferdinand antraf. Der Prinz wendete sich zu mir mit der Frage: was meinen Sie, Blücher, ich denke, wenn man 12.000 Preußen bei sich hat, so kann man ja wohl noch schlagen, ich antwortete, wir dürfen keine Feindbelästigungen anfangen, wenn man uns aber angreift, so bedarf das wohl keiner Frage. Die beiden Herren wechselten noch einige Worte, während ich vorritt, was den Feind zu übersehen. Er hatte eine Cavallerie-Felobwacht vor der Stadt und im Thore stand 1 Kanone. Jetzt kam der General Gr. v. Tauentzien und Obrist v. Massenbach. Der erstere sagte mir, er solle zum französischen General reiten, um ihm das, was der König befohlen hatte, zu sagen. General Klein antwortete, wenn wir nach Weissenfe kommen wollten, so würde er sich mit uns begeben; ich entschloß mich mit zu reiten. Der General empfing uns sehr artig und der General von Tauentzien erwähnte ihm, was uns befohlen, er antwortete, daß ihn von einem Waffenstillstand noch nichts bekannt wäre, wenn ich ihm aber mein Wort gebe, und er abgeschloffen sei, so wolle er alle Feindbelästigungen einstellen. Es schien mir, daß ich der französischen Sprache nicht mächtig bin, als ob der Obrist v. Massenbach dies bejohete, meine Erklärung hingegen war, daß ich nicht bestimmen könne, ob ein Waffenstillstand bereits geschlossen sei, wohl aber ich wüßte, daß mein König mit dem Kaiser beschloffen in Unterhandlung wäre und es uns verboten sei, Feindbelästigungen anzufangen. Wir kamen endlich dahin überein, daß wir unseren Marsch auf Sondershausen, jedoch

Weissenfe rechts lassen, ruhig fortziehen könnten. General Klein gab uns einen Adjutanten mit, dem ich auf der Höhe unsere Truppen zeigte, um ihn zu überzeugen, daß sein Aufenthalt in Weissenfe nicht von Dauer sein würde, wenn nicht der Befehl uns hände, um so mehr, in diesem Augenblick auch die beiden Jäger-Bataillone, welche Weissenfe zu besetzen früher bestimmt waren, sich plötzlich hinter der Stadt im Rücken des Feindes zeigten. Ich schickte einen Offizier zu ihnen und ließ sie um die Stadt zu mir rücken. Der General v. Ernst, der sich in Weissenfe unbemerkt an mich herangeschlossen hatte, verließ auf diese Weise mit mir die Stadt. Mir marschierten darauf nach Greußen, wo der General Gr. v. Kalkreuth mit den Garden einrückte. Ich blieb mit der Cavallerie vor der Stadt und dem dortigen Festen stehen. Es war schon Nachmittag, als mir gemeldet wurde, es käme eine starke Colonne von Weissenfe. Sie erschien auch gleich drauf und formirte ihre Cavallerie und reitende Artillerie auf den Höhen vor Greußen. Der General von Tauentzien wurde binübergeschickt, um nach der Ursache dieser Erscheinung zu fragen. Er kam mit der Anzeige zurück, der Marschall Soult, der sich dabei befände, wolle von keinem Waffenstillstand wissen, weil er keinen Befehl hierüber habe. Ich ließ daher die Cavallerie aufrufen, formirte zwei Treffen und stellte mich dem Feinde entgegen. Er verbielt sich einige Zeit ruhig, darauf kam ein französischer General, der mir sagte, der Marschall Soult wünschte den kommandierenden General zu sprechen; ich ließ den Gr. v. Kalkreuth sogleich davon unterrichten, es dauerte aber lange, bis er kam und der französische General, der dies nicht abwarten wollte, ritt unterdessen zurück. Unsere Flankens waren mit den feindlichen nahe zusammen, aber keiner feuerte. Endlich kam der General v. Kalkreuth, ich schickte einen Adjutanten zum Marschall voraus und wir beide folgten. Als wir nahe bei ihm waren, kam uns der Marschall mit mehreren Generalen entgegen. Er tadelte den General Klein und sagte, daß er sich ohne bestimmten Befehl vom Kaiser, auf keinen Waffenstillstand einlassen werde; wenn auch der Kaiser dem Könige folgen vor der Schlacht angetragen habe, so hätte nach dem Gewinn der Schlacht die Sache

eine andere Gestalt gewonnen. Wenn wir uns nicht ergeben wollten, so würde er uns augenblicklich angreifen. Der General Graf Kalkreuth antwortete darauf; die Unterredung wurde sehr weitaufgig; ich habe nicht alles verstanden, was verhandelt wurde, der General Graf v. Kalkreuth sagte mir aber, er hätte viel zu verantworten, da unsere Truppen in schlechtem Zustande wären, da er einen Prinzen vom Saule und alle Garden bei sich habe. Ich erwiderte: der Prinz verlangt gewiß keine Mäßigkeit dieser Art und der Kopf eines Soldaten, von Kapitulation könne hier nicht die Rede sein und ich würde mich auf keinen Fall darauf einlassen. Die Unterredung dauerte gegen 1 1/2 Stunden und der Abend rihte unterdeß heran. Viel konnte man aus der Sache nicht mehr werden; indessen blieb es immer eine schwierige Aufgabe, im Angesicht des Feindes das Festen hinter mir mit der ganzen Cavallerie zu passieren. Da der Marschall einhändig das Wort ergab wiederholte, verlor ich die Geduld und weil ich bemerkte, daß einige Generale, die um ihn waren, deutlich verstanden, so sagte ich laut: ich hoffe nicht, daß man etwas anderes von uns verlangt, als sich mit unserer Ehe vertragen, ich bin unter Waffen grau geworden, habe 60 Jahre gelebt, aber ich verhebe auch in einer Viertel Stunde zu sterben, wenn es die Pflicht erfordert; vom Capituliren muß nicht die Rede sein. Den Marschall schien es zu wundern, daß ich mißsprach, der General Graf Kalkreuth stellte mich ihm vor und sagte ihm, daß ich keine Cavallerie commandire. Endlich schlug der Marschall vor, beide Generale sollten sich auf ihr Ehrenwort verbinden, mit ihren Corps in ihren Stellungen zu verbleiben; er wolle einen Courier zum Kaiser schicken, Morgen früh um 9 Uhr könnte dieser zurück sein und dann würde ich entscheiden, wie wir uns zu betrachten hätten. Der General Graf Kalkreuth schien diesen Vorschlag annehmbar zu finden, ich erinnerte ihn, den Marschall zu fragen, ob er dafür einbehalte, daß die ganze französische Armee stehen bliebe, während wir hier stille ständen; im entgegengelegten Falle rieth ich, die Unterhandlung augenblicklich abzubrechen und uns nicht eine Stunde länger aufhalten zu lassen. Der

W. F. Wollmer

In der I. Etage meines Geschäftslokales
— Tapissiererei-Abteilung — habe ich einen
grossen Posten

Gr. Ulrichstr. 4 u. 5, parterre u. I. Etage.

angefangene u. fertige Handarbeiten
ausgelegt, **der bedeutend unter Preis** zum Verkauf kommt.

Smyrna-Kissen, -Teppiche, -Stuhlborsten.

**Decken,
Läufer,
Schürzenstoffe.**

**Herrenwesten,
Schreibmappen,
Kissen.**

**Kragen-,
Manschetten-,
Krawattenkasten.**

**Wandsprüche,
Journalmappen,
Bürstentaschen.**

**Pompadours,
Fenstermütel,
Schlaflecken.**

Tel. 1361. — Gegr. 1769.

Verreist
bis Mitte Juli.
Es vertreten mich die Herren:
Dr. H. Böttger, Lessingstrasse 1.
Dr. Heine, Kell, Bornburgerstr. 4.
Dr. Hornemann.

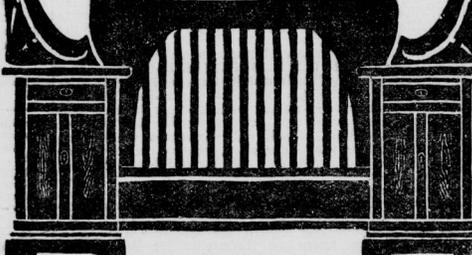
Verreist
bis zum 15. Juli.
Dr. Rutz,
Spezialarzt für Magen- und
Darmkrankheiten,
Magdeburgerstr. 12.

Dr. Karl Lewin,
Spezialarzt für Wasserheilverfahren,
wohnt jetzt Blumenstr. 8, part.

Waschgefäße
bauerd. Will. Hauber, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Stadtkomitees.

**Garantiert neue
angereifte, gereinigte
Gänsefedern**
mit Daunen besetzte ich in Vollpaketen
oder als Bohnhut jedes Quantum, per
Pfund Markt 1.40
eine sortierte Qualität „1.85
(ohne Steife) „2.00
Gänsefedern halbes „2.50
reimweiß „2.50
Gänsefedern hell „3.50
weiß „4.25
„ für Stummeln „5.75
geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung.
Verpackung frei. Nicht gelassenbes. nehme
sicher. Muster auf Wunsch. Auch in
größten neuen Wascheisen mit
Daunen unterhalte ich großes Lager
zu 2.45 und 2.90 Markt das Pfund.
Rudolf Müller
Stolp i. Pommern. (Gegründet 1878.)

Fr. Naumann
Gegr. 1855. Tel. 2293.
**Kunstmöbelfabrik mit elektr.
Maschinenbetrieb,**
Halle a. S., Rathausstrasse No. 14.
Permanente kunstgewerbliche Ausstellung
vornehm ausgestatteter Innenräume.
Kunstschreiner. — Atelier für Dekorationen.
Eigene Erzeugnisse.
Prima Referenzen Küniglicher Behörden und
hervorragender Baummeister.



Für Anstöße
nach dem Petersberg.
Der St. Petersburg
bei Halle a/S.
Sittlich-illustrative Zeitschrift
von
Hektor Franz Knauth,
B. Aufl., mit Titelbild.
Geb. 50 S.
Otto Hendel, Verlag, Halle a/S.

**SICHERHEITS-
SPRENGSTOFF
GLÜCKAUF**
Beste Ersatz für Dynamit
Hebsteff-Effekt, sowohl in der Kohle wie
im Gestein. Grösste Wehrertheit und
Lagerbeständigkeit. Keine Nachschäden.
Bedienung einfach, gegen die meisten
gebräuchl. Sprengstoffe.
**Sprengstoffwerke
„Glückauf“**
Act.-Ges. HAMBURG 19.

**Grude-
Ofen**
eineses Fabrikat, in
privatb. Einrichtun-
gen mit Stadeln und
Schüttelöfen
empfehlenswert
W. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 57.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
gibt die
schönste Plättwäsche



H. Hausbier
in Halle a. S. No. 6.
H. Braubier
empfiehlt
Fr. Günthers Brauerei.
Telephon 361.

Wasche mit
Luhns
Giebt schönste Wasche
Nur echt mit ROTBAND



**Zeichnung auf
Mk. 12 000 000 4% Düsseldorfer Stadtanleihe**
(verhärtete Zeichnung und Gesamtschuldung bis 1911 abgeschlossen).
Anleihebündel auf diese am Donnerstag den 28. Juni 1906 zum
Markte von 101.60 % zur Zeichnung ausliegende Anteile führen wir
fortgesetzt aus.
**D. H. Apelt & Sohn, Halle a. S. Frenkel & Poetsch, Halle a. S.
Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.
Paul Schauscil & Co., Bitterfeld, Dolitzsch, Eilenburg, Halle S.**

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.
Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich
Gartenmöbel von Eichen, Holz, Rohr,
Eichenholz zu ermäßigten Preisen.
Esstische von 18-150 Mk.
Eismaschinen, Eisformen,
Messing- u. Kupferreinmachekessel.
Einmachebüchsen
von Glas, Stein, Holz, Blech.
Einfach- u. Steriliser-Apparate
„Tischlein deck' dich“
„Frauenlob“ — „Reform“
komplett von 13 Mark an.
Zur Reise empfehle: Spirituslöcher, Petroleumlöcher, Reisebische,
Reisebügeln, f. Spiritus, Petroleum, Reisepflicht.



Zentral-Molkerei Werningshausen
abst. wöchentlich noch einige Stk.
H. Süßrahmbutter in 1/2 Pfd. - Stücken ab.

Grossartige Existenz.
Die Klausen des ardhien Konsumartikels der Welt (D.
H. Patent) ist sofort an einen Herrn mit 4000 Mk. Aus-
zahlung zu verkaufen. Dieses Geb. kann bei Gründung einer G. m. b. H. zurückerstattet werden. — Einzig dastehender Gewinn,
der bei ganz unabhingiger Verwendung in die Dunderbestände
überführt geht. Erzeugt reelles Interesses, ohne Nach-
schüsse. — Preis von 4000 Mk. — Verkäufer unter
H. 38890 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.
Erfinder ist in einigen Tagen in Halle anwesend.

Führer durch Halle a. S.
und seine
**staatlichen und städtischen Einrichtungen
und Anstalten.**
Mit Unterstützung des Magistrats
und ansehnlicher Fachmänner herausgegeben
von
G. Gemmer und **Dr. G. Förlsch**
Stadtverord.
**5. und 6. Tausend. Mit 14 Vollbildern, Stadtplan, Karte
der Umgegend etc.**
Oktav, 117 Seiten, eleg. gebunden 1 Mk. gebietet 80 S.
Kein landläufiger Führer mit umfangreichsten, oberflächlichen
Angaben.
Autoritative Abhandlungen über alle baulichen, wirtschaftlichen,
kulturbildenden und sonstigen öffentlichen Anstalten und Einrich-
tungen von Männern der Wissenschaft und Verwaltung ergeben das
Brett an einem Einblick der Heimatstadt und Stadtgeschichte.
Halle a. S. Otto Hendel.